
LED-Aushärtung als Highlight



Geschäftsführer Tassilo Hochstein und seine Assistentin, Janina Heid, präsentieren hier stumpfmatte Oberflächen, die sich nach wie vor reger Beliebtheit erfreuen

Die Wahl der Holzbeschichtung unterliegt einem ständigen Wandel – neben technischen Kriterien spielen Trends, Beständigkeit, Langlebigkeit, geringer Pflegeaufwand und zunehmend ökologische Aspekte eine Rolle. Trotz alledem kommt eine völlig naturbelassene Holzoberfläche oft immer noch am besten an. Naturbelassenheit bedeutet aber Gebrauchseinschränkungen – sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Deshalb arbeiten Holzschutzexperten immer wieder daran, Produkte zu entwickeln, die dem natürlichen Charakter unbeschichteten Holzes so nahe wie möglich kommen. Gleichzeitig soll die Oberflächenbeschichtung natürlich alle Vorteile des effektiven Schutzes bieten. Heidelberg Coatings forscht sowohl am Hauptsitz in Heidelberg/DE als auch am Österreichstandort in Ybbs ständig an der Weiterentwicklung solcher Produkte, um im Innenbereich für haltbare und pflegeleichte Holzoberflächen zu sorgen.

Eine gefragte Alternative im industriellen Bereich sind auch die sogenannten UV-Lacke: Sie nutzen die Kraft des Lichts und härten in Sekundenschnelle aus, was einer rationellen Fertigung natürlich sehr entgegenkommt. Auf der Ligna in Hannover präsentierte Geschäftsführer Tassilo Hochstein ein System, das über die UV-Methode hinausgeht – die LED-Aushärtung. Die Vorteile dabei sind Energieersparnis im Vergleich zur herkömmlichen UV-Härtung und eine geringere Temperaturentwicklung. Mit etwa 20°C maximaler Oberflächentemperatur ist die Methode vor allem für die Parkethersteller interessant, die schonende Verfahren bevorzugen. „Die Methode ist marktreif, nur braucht der Kunde die dafür notwendige Technologie zur Umsetzung. Derzeit sitzen mehrere Maschinenhersteller an der Entwicklung“, erklärte Hochstein.

Was die Trends der Oberflächenbeschichtung im Innenbereich betrifft, resümierte der Unternehmer: „Lösemittel sind nicht die Zukunft. Wir entwickeln uns in eine andere Richtung – aber natürlich können wir nicht komplett auf sie verzichten.“ Den Anteil am Gesamtumsatz gibt er im Moment mit rund 30% an. //